

den Worten Schillers liegt: Ihn kennen muß *der* Baumgart von Alzellen. Er wird sogar gefordert, wenn der Personennamen zum Gattungsnamen verallgemeinert wird, zur Bezeichnung einer Klasse Gleichgearteter oder mit einer gewissen Metonymie zur Bezeichnung der Werke eines Mannes oder der Rolle eines Helden: Die Gottsched sind zahlreicher als die Goethe; N. N. hat den Caesar (dessen Bücher de bello Gallico) vergessen; der Raphael in der Dresdner Galerie; den Egmont spielen. Auch Gott ist dem Christen, wenn er schlechthin von seinem Gott redet, zu einem Eigennamen geworden, ebenso wie Christus.

Verwandtschaftsnamen ohne Artikel. Selbst daß Vater, Mutter samt manchen andern Verwandtschaftsnamen in bezug auf Artikel wie Declination (Genetiv auf -s auch bei Femininen: Tantes, Dat. und Akk. auf n, freilich hauptsächlich nur bei denen auf -er: Müttern) wie Eigennamen behandelt werden, wird man gern als einen kindlichen, verinnerlichenden Zug gelten lassen, der übrigens aus dem Norden, wo er herkam, bereits auch in den Süden hinübergeweht hat, mehr freilich in der Umgangssprache seiner Familien und deren Widerspiegelung in den Gesprächen der Erzählungen. G. Keller z. B. läßt schon nicht nur die Kinder Salanders so reden, sondern erzählt auch selbst gleich schlicht z. B. von Mama Weidlich und: Mutter Weidlichs Butterstulle, gerade wie ein Erzähler der Tögl. Rundschau: Vater war vortragender Rat im Kultusministerium, Durchlauchts Ungnade, Exzellenzens Befehl. Warum sollten schließlich auch liebe Verwandte anders behandelt werden, als in der Kinder- und Märchensprache jedes Appellativum behandelt werden kann, wenn es als Persönlichkeit gefaßt wird: Strohalm sprach? Auch Bezeichnungen eines gemüthlichen Verhältnisses, in das der Erzähler zu einem Besprochenen tritt, können eben dieses Tones wegen ohne Artikel bleiben: Held Geßner, Freund Hein, Meister Zufall; Mutter Grün, -Erde, -Natur. Auch von solchen Verbindungen kann der Besfall bei weiblichen wie männlichen und sächlichen Worten wohl lautend heißen: Meister Zufalls Weltgestaltung; alles, was aus Mutter Naturs Händen hervorgeht (B. Cauer); Helfershelfer, Bruder Langsams. Nicht minder stehen so Würden und Titel, theils eben deshalb, theils weil sie, als zum Namen gehörig betrachtet, dessen Verzicht auf den Artikel teilen können, ohne Beschränkung im 1. und 4. Fall, sobald nur keine Undeutlichkeit eintritt; ja auch im 3., wenn er von Verhältniswörtern abhängt: bei Geheimrat Wolf; im 2. gewöhnlich nur, wenn sich dieser am Namen leicht und deutlich ausdrücken läßt. Also wohl Kaiser -, König Wilhelms, Professor Ribbecks, aber nicht Kaiser Tiberius', sondern besser des Kaiser Tiberius, ebenso des Professors Lipsius.

§ 131. **Artikel bei Ortsnamen.** Ohne Artikel stehen zweitens auch die Ortsnamen, selbst oft, wenn Kloster, Schloß, Burg davorsteht: Burg Niedeck; die Maiandachten in Kloster Mariental. Nur eigentliche Zusammensetzungen mit Burg, welche die einzelne Burg, besonders die eines Geschlechtes bezeichnen, haben immer den Artikel: die Wartburg, die Boytzenburg; diese deshalb, weil hier Burg noch zu sehr als Gattungsbegriff empfunden wird, wie sonst von Ortsnamen nur etwa noch der Haag; daher im Haag. Unter den Ländernamen hat bekanntlich eine größere Kraft des Artikels: S. Wunderlich, im 12. u. 13. Hefte zur Zeitschrift des Allgem. Deutschen Sprachvereins (1897), S. 49.

Zahl den Artikel angenommen, z. B. die Champagne, Türkei, Wallachei, (Tschecho)slowakei, Schweiz, Krim. Oft stehn so auch die Zusammen-
setzungen mit Land, deren erster Bestandteil die voll ausgeprägte Form des
entsprechenden Volksnamens ist, und zwar gewöhnlich in der Mehrzahl
(im Hessenland neben in Hessenland, im Schwaben-, neben in Schwaben-
land bei Uhland, im Böhmerland neben in Böhmen), doch auch in der Ein-
zahl (im Bayerland); der Grund für die Möglichkeit, den Artikel zu setzen,
ist wohl, daß hier die Auflösung in das Land der Hessen noch sehr nahe
liegt. Etwas anderes ist es, wenn Ländernamen Landschaften und Teile
eines großen Ganzen bezeichnen, so Namen mit vorgeseßtem oder ange-
hängtem Mark, Zusammensetzungen mit Gau u. ä. Da steht durchaus der
Artikel: im Breisgau, in der Mark Brandenburg, in der Neumark; es sei
denn, daß sich der Name des jetzigen Landesteils mit dem eines alten Volkes
oder früher selbständigen Landes deckt, so alle Landschaftsnamen auf -en
und -ern: in Westfalen, in Vorpommern, aus jüngster Vergangenheit: in
Nassau und trotz Zusammensetzung mit Land: Bischof von Ermeland, in
Samland. Aber z. B. für den Ausdruck die Bevölkerung Rheinlands fehlt
solche Erklärung und damit die Berechtigung. Dagegen bleibt der Artikel
wieder weg, wenn ein Eigenschaftswort und ein Ländername zu Grund-
und Bestimmungswort zusammenschließen, gleichviel ob sie ganz zusammen-
geschrieben werden oder nicht: in Kleinzrußland, in Preußisch-Schlesien, in
Polnisch-Oberschlesien; ebenso bei Unterbleiben der Biegung: in ganz
Preußen, für halb Europa.

§ 132. **Artikel in der Anrede.** Selbst neben Gattungsnamen ist der
Artikel undeutsch, wenn durch die Stelle ihrer Verwendung ein hinlänglich
deutlicher Hinweis auf das oder die gemeinten Einzelwesen der Gattung
gegeben ist. So in der Anrede: Mein Herr, meine Herren, Herr N. N.! Man
wird also wissen, was man davon zu halten hat, wenn man im Verkehr
hört: Guten Tag, die Herren. Nur im vollen Satze steht in achtungsvoller
oder kühler Anrede, von der man das vertrauliche mein und das so gewöhn-
lich gewordene Sie jetzt gern fernhält, das bloße Herr mit dem Geschlechts-
wort, Herr + Titel mit oder ohne dieses: (der) Herr Hauptmann werden¹⁾
— auch mit Auffassung als 3. Person der Einzahl: wird²⁾ — gewiß die
Güte haben; (der) Herr Staatsanwalt werden sich erinnern, und ohne
zweiten Titel nur wie Veit Valentin: machen die Herren das Weitere
anderswo ab.

Über- und Aufschriften ohne Artikel. Über- und Aufschriften können
aus gleichem Grunde des Artikels entraten, mögen sie an Gebäuden oder
an Straßenecken, über Auftritten in Schauspielen oder unter Gemälden
und auf Büchertiteln stehn: Eisengießerei von R. M., Ottokarplatz, Platz
vor dem Tor, Herbstabend, Geschichte der Völkerwanderung. Heute
darf man hierher sogar die sprichwörtlichen Wendungen ohne Artikel ziehen,
gleichsam die Überschriften und Stichwörter zu allbekanntem Geschichten,
wenn auch tatsächlich die Artikellosigkeit darauf beruht, daß sie in einer
noch häufiger ohne Artikel auskommenden Zeit geprägt sind: Ende gut,
alles gut, und neu z. B. bei Scheffel: Boden hart, Glaube roh, Leute grob.
Ganz natürlich kann dann der Brauch von den Straßenecken und Bilder-

¹⁾ Vgl. mehr in § 250.

²⁾ Über die im Bericht nötige Form vgl. § 250.